

# Schwerpunktfach

## Bildnerisches Gestalten

### 1. Stundendotation

1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
6*	4	3	4

\* 2 Lektionen aus Dotation Grundlagenfach 7

Bei der Führung von schwerpunktfachgemischten Klassen Bildnerisches Gestalten und Musik kann es notwendig sein, die Lektionen in den entsprechenden Grundlagen- und Schwerpunktfächern zusammenzulegen, was auch Änderungen in der Zuordnung von Inhalten bedingt. Die Verantwortung dafür liegt bei den einzelnen Schulen.

### 2. Bedeutung des Faches

An der Erreichung des gymnasialen Bildungsziels, das in den Kompetenzfeldern des Rahmenlehrplans umschrieben ist, sind alle Fächer beteiligt. Hier wird der Beitrag des Faches Bildnerisches Gestalten gezeigt, wobei dieser in den einzelnen Kompetenzfeldern von unterschiedlichem Gewicht ist.

#### **Kompetenzfeld 1: Eigene Person, Gesundheit und Körper**

Bildnerischer Unterricht trägt zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung der Jugendlichen bei und führt zu verfeinerter Wahrnehmung, ausgeprägter Vorstellungskraft und Gestaltungsfähigkeit. Das Fach fördert die Wertschätzung persönlicher Sichtweisen, Offenheit und macht Grenzerfahrungen möglich.

#### **Kompetenzfeld 2: Soziale, ethische und politische Werthaltungen**

Die Auseinandersetzung mit Werken verschiedener Kulturen und Kunstrichtungen ermöglicht den Jugendlichen Einsicht in gesellschaftliche Strukturen und Werthaltungen

#### **Kompetenzfeld 3: Informations-, Lern- und Arbeitstechniken sowie Technikverständnis**

In einem Gestaltungsprozess verbindet sich eine Vielzahl von psychophysischen Kräften. Von der Idee bis zur Ausführung eines Vorhabens ist Offenheit, Planung und Methode sowie eine sensible Verwendung der gestalterischen Mittel gefragt. Traditionelle wie auch moderne Technologien können zur Erfahrung von deren Möglichkeiten und Grenzen führen.

#### **Kompetenzfeld 4: Kommunikation, Kultur und Ästhetik**

Visuelle Bildung bietet eine Orientierung in den vernetzten und überlagerten Zeiten, Räumen und Werten in einer zunehmend medial erlebten Welt. Die Unmittelbarkeit des Erlebnisprozesses ist eine Qualität des Faches.

## Kompetenzfeld 5: Intellektuelle und wissenschaftstheoretische Grundlagen

Bildnerische Prozesse führen zu Einblicken in kunsttheoretische Konzepte und unterschiedliche Standpunkte der Kunst.

### 3. Richtziele

#### Grundkenntnisse

#### Grundfertigkeiten

#### Grundhaltungen

#### Kompetenzfeld 1

Eigene Arbeit nach persönlichen und fremden Kriterien beurteilen können

Eigene Wahrnehmung, Vorstellungskraft und Gestaltungsfähigkeit erkennen und beschreiben

Aufmerksamkeit in verschiedene Wahrnehmungsbereiche lenken

Gestaltung als Mittel der Spannung und Entspannung erfahren

Bildfindungsmethoden einsetzen

Persönliche gestalterische Vorlieben ausprägen

Mit Offenheit, Phantasie, Ernsthaftigkeit und Spielfreude an eine Aufgabe herangehen

Mit Experimentierfreude und Risikobereitschaft gestalten

Intensität und Ausdauer entwickeln

Vertrauen in die eigene Sicht- und Arbeitsweise gewinnen

#### Kompetenzfeld 2

Werke aus verschiedenen Kulturen und Kunstrichtungen kennen

Gestaltete Umwelt, Kunst und Medien als Spiegel von Werthaltungen und sozialen Strukturen erkennen

Individualität und Sozietät als demokratische Vereinbarung erfahren

Formen der Zusammenarbeit entwickeln

Umwelt, Kunst und Medien gestalterisch interpretieren

Verantwortungsvoll an eine Arbeit herangehen

Sichtweisen und Ausdrucksformen in ihrer Verschiedenartigkeit ernst nehmen

Kritikbereitschaft entwickeln

#### Kompetenzfeld 3

Gestaltungsmittel, deren Qualitäten und Wirkungen kennen und beschreiben

Gestaltungskonzepte und -methoden kennen

Gestalterische Prozesse entwickeln

Medienerfahrung erweitern

In der Vielfalt von Erlebnisgehalten schöpferisch und vernetzt arbeiten

Wechselwirkungen zwischen Material, Werkzeug und Person erproben

Unkonventionell Denken und Gestalten

Verschiedene gestalterische Vorgehensweisen und Medientechniken kultivieren

## Kompetenzfeld 4

Gestaltete Umwelt, Kunst und Medien als Kommunikationsmittel erkennen	Visuelle Eindrücke selektiv bearbeiten können	Eigenerfahrung zu medial vermittelten Inhalten und Formen in Beziehung setzen
Schönheit als Eigenwert kennen	Visuelle Erscheinungen nach ihren Qualitäten unterscheiden	Mit den vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten der visuellen Gestaltung flexibel umgehen

## Kompetenzfeld 5

Gestaltungs- und Wahrnehmungskonzepte kennen	Gestaltungs- und Wahrnehmungskonzepte nachvollziehen, entwickeln und reflektieren	Reflexionsbereitschaft entwickeln Differenziertes visuelles Bewusstsein fördern
--	---	--

## 4. Jahres- / Stufenziele und Lerninhalte

Mit den folgenden Zielen/Inhalten werden die Richtziele der einzelnen Jahrgangsstufen schwerpunktmässig erfüllt und bilden von da an einen festen Bestand. Die Richtziele können aber in anderen Zusammenhängen auch früher angestrebt werden. Einzelne Grundhaltungen sind über alle vier Jahre hinweg wesentlich und sind auf den verschiedenen Jahrgangsstufen nicht einzeln erwähnt: z.B. mit "Offenheit, Phantasie, Ernsthaftigkeit und Spielfreude an eine Aufgabe herangehen, mit Experimentierfreude und Risikobereitschaft gestalten, verantwortungsvoll handeln".

Die Umsetzung der Richtziele geschieht im Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten auf spezifische Weise. Zu einem Arbeitsprozess gehören auch Phasen des Abtastens, des Experimentierens und der Reflexion. Im Verlauf der Umsetzung müssen Techniken und Verfahren erworben und eingeübt werden, die zu dauerhaften, überprüfbaren und bewertbaren Kenntnissen führen. Die Lerninhalte sind erst dann erfüllt, wenn auch dieser Schritt vollzogen ist.

## 1. Klasse

### Jahresziele

Die Aufmerksamkeit in verschiedene Wahrnehmungsbereiche lenken können

Wechselwirkungen zwischen Material, Werkzeug und Person erproben und umsetzen

Gestaltungsmittel, deren Qualitäten und Wirkungen kennen, beschreiben und anwenden

Zeichen und Materialien als Bedeutungs- und Sinnträger begreifen lernen und einsetzen

Visuelle Eindrücke selektiv bearbeiten können

Gestalterische Prozesse von der Idee bis zum Produkt entwickeln

Gestaltungs- und Wahrnehmungskonzepte nachvollziehen, entwickeln und reflektieren

Sichtweisen und Ausdrucksformen in ihrer Verschiedenartigkeit ernst nehmen

Umwelt, Kunst und Medien gestalterisch interpretieren

Gestaltete Umwelt, Kunst und Medien als Kommunikationsmittel erkennen

### Lerninhalte

Geeignete Wahrnehmungsübungen mit Beteiligung aller Sinne

Vielfältiges Angebot in den Arbeitsbereichen Grafik / Formzeichen, Malerei / Farbe, Körper / Raum / Bewegung mit entsprechender Infrastruktur

Helligkeit, Punkt, Linie, Fläche, Körper, Raum, Stofflichkeit, Struktur, Textur, Farbe

Schriftzeichen, Bildzeichen, Symbole, Materialausdruck

Analyse, Dechiffrierung, Interpretation, Wertung

Materialsammlung, Kombination, Verknüpfung, Variation, Modulation, Reduktion

Praktische Auseinandersetzung mit Modellen, Ideen, Systemen, Stilrichtungen (Farbkreis, Harmoniemodelle, räumliche Darstellungsformen, Naturprinzipien)

Standortwechsel, Denkmuster und Verhaltensweisen

Untersuchung sozioethischer und kulturpolitischer Themen: Aufzeichnen, Umformen, Verfremden, Überzeichnen

Auseinandersetzung mit Architektur, Malerei, Bildhauerei, Objektkunst, Grafik, Medien

## 2. Klasse

### Jahresziele

Eigene Wahrnehmung, Vorstellungskraft und Gestaltungsfähigkeit erkennen, beschreiben und einsetzen

Medienerfahrungen erweitern

### Lerninhalte

Verschiedene Formen der verbalen und nonverbalen Reflexion: Arbeitsprotokolle, Skizzenbücher, Tagebücher

Differenzierte Techniken für bestimmte Aussagen einsetzen.  
Drucktechniken, Foto, Video

---

In der Vielfalt von Erlebnisinhalten schöpferisch und vernetzt arbeiten	Gestalterische Entscheidungsprozesse einleiten: Brainstorming (offene Ideensammlung), Clustering (Verdichtung), Networking (Vernetzung)
Bildfindungsmethoden entwickeln und anwenden	Arbeiten aus der Beobachtung, Phantasie, Erinnerung, Vorstellung, Assoziation
Reflexionsbereitschaft entwickeln	Verschiedene Medien als Informationsquelle benützen
Individualität und Sozietät als demokratische Vereinbarung konkret erfahren	Formen der Selbstdarstellung und Gruppendarstellung kennen lernen: Künstler, Gesellschaft, Jugendkultur...
Werke aus verschiedenen Kulturen und Kunstrichtungen kennen	Stilverwandtschaften und stilistische Verwandtschaften aufzeigen
Schönheit als Eigenwert erkennen	Anregungen aus den Bereichen Natur, Kunst, Design

### 3. Klasse

#### Jahresziele

Traditionelle und moderne Techniken einsetzen
In der Vielfalt von Erlebnisinhalten schöpferisch und vernetzt arbeiten
Eigene Arbeit nach persönlichen und fremden Kriterien beurteilen
Gestaltungs- und Wahrnehmungskonzepte ordnen, verbinden und anwenden
Eigenerfahrung zu medial vermittelten Inhalten und Formen in Beziehung setzen
Werke aus verschiedenen Kulturen und Kunstrichtungen kennen

#### Lerninhalte

Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Technologien einschätzen (Studioarbeit, Arbeit am Computer)
Persönliche Ideen und Arbeitstechniken entwickeln und vertiefen
Qualitätskriterien für Prozesse und Produkte erarbeiten
Ordnungsprinzipien vertiefen (z. B. goldener Schnitt, Fibonacci-Folge, Proportionslehren)
Projekte. Themen aus den Bereichen Mensch, Umwelt, Natur
Kunstgeschichtliche Epochen

### 4. Klasse

#### Jahresziele

Bildfindungsmethoden einsetzen können
Persönliche gestalterische Vorlieben ausprägen und entsprechend anwenden

#### Lerninhalte

Grössere Projekte verwirklichen (Ausstellungen, Aufträge, persönliche Quartalsarbeit, interdisziplinäre Arbeit)
Eigene technisch-handwerkliche und inhaltliche Schwerpunkte

---

Vertrauen in die eigene Sicht- und Arbeitsweise gewinnen und umsetzen	Im Spannungsfeld Bilden-Abilden und Finden-Suchen
Intensität und Ausdauer entwickeln	Qualität, Vertiefung, Konsequenz
Verschiedene gestalterische Vorgehensweisen und Medientechniken kultivieren	Lehrgang, Analyse, Synthese, Projekt
Gestaltungs- und Wahrnehmungskonzepte kennen	Aktuelle und geschichtliche Bezüge zu Kunst und Design herstellen
Gestaltete Umwelt, Kunst und Medien als Spiegel von Werthaltungen und sozialen Strukturen erkennen	Landschaftsgestaltung, Stadtbild, Kunstwerke und Manifeste, Innenarchitektur, Design, Werbung, Mode
Mit den vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten der visuellen Gestaltung flexibel umgehen und sie für das eigene Schaffen gewinnbringend einsetzen	Informationssysteme nutzen: Bibliotheken, Mediotheken, Museen Künstlerinnen und Künstlern begegnen

## 5. Pädagogisch-didaktische Hinweise

Gestalterische Aufgabenstellungen finden sich im Spannungsfeld von formaler Schulung und freiem Ausdruck und bilden so den Rahmen für selbstständige Problemlösungsprozesse der Schülerinnen und Schüler.

Anzustreben ist ein hohes Mass an praktischer Eigentätigkeit. Dem schülerinnen- und schülerzentrierten Lernen ist ein hoher Stellenwert einzuräumen.

Motive, Themenbereiche und Lernfelder lassen sich einerseits über die Begegnung mit der Natur, durch Bilder (Kunst, Werbung, Trivialbilder), Objekte (Kunst, Alltag), Design, Architektur und "Neuen Medien" erschliessen, andererseits eröffnen ideelle Konzepte und Aktionsformen dem Bildnerischen Gestalten weitere Ausdrucksmöglichkeiten. Diese Ansprüche einer ästhetischen Praxis erfordern angepasste Raumsituationen, das nötige Zeitgefäss und entsprechende Grössen der Lerngruppen.

## 6. Anregungen zum fachübergreifenden Unterricht

Bildnerischer Unterricht ist vielseitig mit anderen Fachgebieten vernetzbar. Mit seinen ästhetisch-praktischen Verfahren ist er grundsätzlich an prozessorientierter fachübergreifender Zusammenarbeit interessiert. Es ist erstrebenswert, Inhalte aus dem Blickwinkel verschiedener Fachbereiche kennen zu lernen. Diese Gelegenheit bietet sich besonders in Projektwochen.

Wirtschaft:	Videodokumentarfilm: Von der Herstellung eines Produkts bis zur Vermarktung. Wie funktioniert der Kunstmarkt?
Mathematik und Informatik:	Die Ästhetik mathematischer Formeln und Gedankengänge (Anwendung in der Kunst: Proportionslehren in der Kunst, Arbeit mit dem Zufall, Fraktale als Gestaltungselemente)
Musik:	Videoclip
Deutsch:	Vom Text zum Bild, vom Bild zum Text / Schrift- und Bildkunst Antike und moderne Mythologien - ihr Bezug zu unserer individuellen Lebenssituation Dokumentieren von Schülertheaterszenen, Bühnenbild
Geographie:	Natur- und Kulturlandschaft